

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Februar 1950

Blatt 248

Der Städtebund zum Wohnungsproblem

=====

16. Februar (Rath.Korr.) Im Wiener Rathaus tagte gestern unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr. Koref, Linz, der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes. Der Ausschuß hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß die Bundesregierung um die Freigabe von ERP-Mitteln zur Finanzierung des Wiederaufbaues in diesem Jahre bemüht ist. Er appelliert an die Bundesregierung, durch eine erhöhte Dotierung des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds auch dem Wohnungsneubau kräftige Impulse zu verleihen. Durch eine bundeseinheitliche Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues und der zur Erhaltung des Wohnungsbestandes notwendigen Hausreparaturen muß die weitere Bautätigkeit gesichert werden, ohne daß dadurch das Lohn- und Preisgefüge in Bewegung gebracht wird. Die finanztechnische Regelung dieses Problems muß die gesamte Bevölkerung erfassen, denn die Landbevölkerung, die vom Kriegsgeschehen im wesentlichen verschont geblieben ist, hat die moralische Verpflichtung, der durch den Krieg so schwer getroffenen städtischen Bevölkerung zu Hilfe zu kommen.

Der Städtebund erblickt in der Förderung von Auf-, Um- und Zubauten aus öffentlichen Mitteln ebenfalls eine Möglichkeit neuen Wohnraum zu schaffen. Er begrüßt die Heranziehung von ERP-Mitteln zur Schaffung von Werkswohnungen durch Betriebe, wie jede Form der Aktivierung privater Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaues. Alle Bestrebungen zur Senkung der Baukosten sind zu unterstützen und eine Senkung des Zinsfußes als wirksames Mittel zur Förderung des Wohnungsbaues anzustreben.

Der Wohnungsausschuß des Österreichischen Städtebundes hat

sich einstimmig zu der Auffassung bekannt, daß an dem bestehenden Mieterschutz nicht gerüttelt werden darf, und daß, wie immer man eine Lösung des Wohnbauproblems anstrebt, die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Österreichs ein Wiederaufleben der Hausherrenrente ausschließt. Mit Rücksicht auf die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt in der übergroßen Mehrzahl der österreichischen Gemeinden bekennt sich der Österreichische Städtebund nach wie vor zur Aufrechterhaltung der Wohnungsbewirtschaftung.

Es darf nicht übersehen werden, daß die von allen maßgebenden Faktoren der Republik angestrebte und volkswirtschaftlich so wichtige Vollbeschäftigung im engsten Zusammenhang mit einer befriedigenden Lösung des Wohnungsproblems steht.

General Béthouart gewährt junger Wienerin ein Stipendium =====

16. Februar (Rath.Korr.) Der Hochkommissar der Französischen Republik in Österreich, Armee-General Béthouart hat der Ausbildungsschülerin des Konservatoriums der Stadt Wien, Klasse Grete Dichler, Helene Sklenicka ein Stipendium für ein sechamonatiges Studium am Konservatorium der Stadt Paris verliehen. Ihr Lehrer wird dort Alfred Dortot sein. Die noch nicht 20jährige Pianistin Helene Sklenicka hat bekanntlich in diesem Schuljahre beim Liszt-Wettbewerb in Weimar den zweiten Platz erobert.

Neueröffnete Ausstellungen =====

16. Februar (Rath.Korr.)

- | | | |
|--|---|------------------|
| Akademie der bildenden Künste
1., Schillerplatz 3 | "Die gute Form"
"Form und Gestaltung"
(Internationale Ausstellung von 1905-heute) | (ab 18. Februar) |
| Wiener Secession
1., Friedrichstraße 12 | Ausstellung "Neuer Hagenbund" | (ab 19. Februar) |

Professor Göllner gestorben
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Der Leiter einer Ausbildungsklasse des Konservatoriums der Stadt Wien Prof. August Göllner ist plötzlich nach einer erfolgreich verlaufenen Operation einem langjährigen Herzleiden erlegen.

Göllner war Professor am Genfer Konservatorium und an der Musikhochschule in Dresden. Er begleitete den berühmten Geiger Henri Marteau, mit dem ihn eine innige Freundschaft verband, auf zahlreichen Reisen und wirkte an dessen Seite fünf Jahre in Nordamerika. Göllner hat noch im vorigen Sommer mit großem Erfolg in der Schweiz konzertiert und sich auch für österreichische Musik, nämlich für Kompositionen von Joseph Marx, eingesetzt. Dem Konservatorium der Stadt Wien, an dem er sich des größten Ansehens erfreute, gehörte er seit 1945 an.

Wieder Leihwäsche in den städtischen Bädern
=====

16. Februar (Rath.Korr.) In den städtischen Dampfbädern werden den Badegästen jetzt wieder Mäntel und Trockentücher zur Verfügung gestellt. Für die Verleihung eines Trockenmantels wird die Gebühr von 90 Groschen, für ein Trockentuch 65 Groschen eingehoben. Die Leihgebühr für Schwimmhosen beträgt gleichfalls 65 Groschen.

Geld für Wiener Sportplätze
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat in seiner letzten Sitzung weitere 120.000 Schilling aus dem Wiener Sportfonds flüssig gemacht. Von dieser Summe bekamen der ASKÖ-Favoriten für die Instandsetzung des Herzplatzes und die Landesleitung der Union für den Ausbau des Sportplatzes Schönbrunn je 15.000 Schilling. Der Wiener Eislaufverein,

Der Sportverein der Angestellten der Stadt Wien, der ASK-Mauer, die Sportvereinigung Aspern, der WAT-Ottakring und die Union in Mauer erhielten Beiträge in der Höhe von 10.000 Schilling. Außerdem wurden noch dem WAT-Floridsdorf für die Instandsetzung der Turnhalle in der Konrad Krafft-Gasse 12.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Weitere Beihilfen erhielten der ASKÖ-Brigitenau, der Österreichische Arbeiter Kraftsportverband, die Schwimmsektion der Sportvereinigung Danubia, der Sportklub Wacker, der Sportklub Vorwärts 06, der Landesverband der Eisschützen und der Sportklub Wiener-Neudorf.

Joseph Kainz' Witwe gestorben

=====

16. Februar (Rath.Korr.) Frau Grete Kainz, die Witwe des großen Burgschauspielers Joseph Kainz, wird am Samstag, dem 18. Februar, um 11 Uhr vormittag, auf dem Döblinger Friedhof im Ehrengrab der Stadt Wien beigesetzt. Da keine Hinterbliebenen vorhanden sind, hat es die Städtische Bestattung gemeinsam mit der Bundestheaterverwaltung übernommen, für ein würdiges Begräbnis zu sorgen.

Der Pferdemarkt vom 14. Februar

=====

16. Februar (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 39 Gebrauchspferde, 19 Schlächterpferde, zusammen 58. Bezahlt wurden für leichte Zugpferde Klasse Ia 4.000 bis 6.000 S, Klasse IIa 2.000 bis 4.000 S. Schwere Zugpferde Ia gelangten nicht zum Verkauf, IIa notierten 4.000 bis 6.000 S. Für Schlächterpferde wurde bezahlt für 1 Kilogramm Lebendgewicht amtlicher Höchstpreis in Schillingen: Wurstvieh 3.50 bis 4.70 S, Bankvieh Ia 5.40 bis 6 S, IIa 5 bis 5.40 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde flau und für Schlächterpferde ziemlich lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 40, Oberösterreich 9, Salzburg 2 und Burgenland 1.

Ferkelmarkt vom 15. Februar
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 78 Ferkel, von denen 29 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 203 S, 7 Wochen 270 S, 8 Wochen 295 S, 9 Wochen 285 S. Die Nachfrage konnte als schlecht bezeichnet werden.